

„Verlorenen Hauptes“ (Vic P. Victory)

Auf dieses Autoren-Debüt habe ich schon wie eine Verrückte hingefiebert und endlich ist es soweit. Dieser Kriminalroman hat sämtliche meiner Erwartungen um Meilen übertroffen.

Eine verschwundene Frau in den 70ern und eine Leiche, der nicht nur der Kopf, sondern auch so manches Gliedmaß fehlt.

Die Ermittlungen laufen alles andere als gut an. Der Ehemann der Verschwundenen: ein eiskalter Klotz, der nur noch Augen für seine „Nichte“ hat. Die Nachbarinnen der Verschwundenen: leicht senil, aber höflich. Die Leiche: schwer zu identifizieren, da die wichtigsten Körperteile zur Identifizierung fehlen. Dieser Fall hält Kommissar Hubert Sonnleb wirklich auf Trab. Doch mit Hilfe seines Teams und einem Vorrat an Marzipanschokolade stellt er sich dieser Herkulesaufgabe und versucht, die Puzzleteile Stück für Stück zusammenzusetzen.

Da Vic P. Victory seine Follower in den sozialen Medien über Monate mit kleinen Auszügen seiner Bücher gefüttert hat, wusste ich schon, in welchem sprachlichen Bereich sich seine Bücher bewegen werden. Aber als ich das Buch nun in Gänze gelesen habe, war ich so beeindruckt und verliebt in seinen Schreibstil. Die Art und Weise, Worte gekonnt auf das Papier zu bringen und damit Botschaften zu vermitteln grenzt an ein absolutes Gesamtkunstwerk.

Dieser Kriminalroman besticht durch viel Charme, Stil, definitiv Klasse, Humor gepaart mit einer sehr angenehmen Menge an Sarkasmus, aber auch der nötigen Ernsthaftigkeit, die so ein Kriminalroman braucht. Ich habe an so vielen Stellen gelacht, weil mir die sarkastischen und trockenen Kommentare, gerade von Kommissar Sonnleb, gar keine andere Wahl ließen.

Die Story war total interessant und so spannend, dass ich einfach nicht mehr aufhören konnte, zu lesen, weil ich so angetan war und in der Geschichte versunken bin. Ich musste einfach wissen, wie es ausgeht. Das hat mir keine Ruhe gelassen und ich hätte ohne dieses

Wissen niemals in Ruhe schlafen können. Gepunktet hat dieser Kriminalroman schon allein deshalb, da diese Geschichte auf einem realen Fall basiert. Und damit trifft man bei mir sowieso schon mal gleich ins Schwarze. Ich bin immer total baff, wie viel Arbeit für einen Autor dahinter steckt. Die Recherchearbeiten, die persönlichen Gespräche, die geführt werden... Hier steckt so viel Herzblut drin und eben das macht für mich einen richtig guten Autor aus.

Die Charaktere, die für diesen Krimi ausgearbeitet wurden, waren super gezeichnet. Ich konnte sie mir richtig vorstellen; die Kommissare, den Ehemann der Verschwundenen -Boris Banević, seine „Nichte“ Janika, die beiden älteren Damen, die in der Nachbarschaft der Verschwundenen leben und den Kommissaren mittels Rumkugeln die Arbeit versüßen, und über deren schwerhöriges Geplänkel ich mich wirklich köstlich amüsiert habe. Sie haben alle miteinander so viel Leben in dieses Buch gebracht. Und genau dieses harmonische Zusammenspiel zwischen der Geschichte und den handelnden Figuren macht dieses Buch so rund.

Hubert Sonnleb war mir auf Anhieb sympathisch. Denn er hat aus persönlichem Anreiz heraus diesem Fall sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt. Auch wenn ich manchmal Sorge hatte, dass er daran zerbricht, solange, wie die Kommissare keine handfesten Beweise hatten, um einen Mörder dingfest zu machen. Aber er hat dem Fall den nötigen Ernst gegeben und trotzdem hat er mit seiner ganz eigenen rauen Art die ganze Sache aufgelockert. Ein wirklich starker Charakter, den es hier auch brauchte.

Wahnsinnig schön sind hier auch die detailreichen und liebevollen Beschreibungen von Landschaften und Orten, die ich mir vor meinem geistigen Auge richtig gut vorstellen konnte. Und die sehr detailgetreue Beschreibung der gefundenen Leiche... Das hat mich wirklich schwer beeindruckt. Denn ich habe richtig herausgelesen, dass die Leiche hier nicht einfach als leblose Hülle gesehen wird, sondern dass dieses schreckliche Bild eines verstümmelten Körpers mit Worten regelrecht zu etwas Schönerem gemacht wurde. Hier wird ein fast liebevolles Bild auf diesen toten Körper geworfen und ich habe noch nie eine so poetische Beschreibung einer Leiche gelesen.

Was mir auch sehr gut im Gedächtnis geblieben ist, sind die Stellen, an denen es sehr tiefgründig wird. Das Buch enthält teilweise Zeilen, die mich emotional total berührt haben, weil sie zum Beispiel auf bestimmte Personen ein ganz anderes Licht werfen, aber man diese Zeilen auch super schön auf sich selbst projizieren kann. Es regt also genauso gut zum Nachdenken an und unterhält auf so vielen verschiedenen Ebenen.

Neben allem nötigen Ernst, der mit diesem Fall mitschwingt, und welcher mit den neckischen Kommentaren der Kommissare untermauert wurde, wurden auch poetische und schon regelrecht philosophische Passagen eingebaut... Und daher ist dieses Buch in sich einfach total stimmig.

Für mich ein 5-Sterne-Kriminalroman sondergleichen und ein verdienter Platz auf der Liste meiner „Lese-Highlights 2020“. Es hat einfach nur wahnsinnig Spaß gemacht, dieses Buch zu lesen. Ich kann es nicht anders sagen. Definitive Leseempfehlung!!!